

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

161 (13.7.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16000. 16 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Hiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog.

Für den Inseraten-Theil: H. Rindersbacher. Sammtlich in Karlsruhe.

Nr. 161. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag den 13. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

★ Vor fünfundsanzig Jahren.

Der 13. Juli 1870 und die Emser Depesche.

Die Ereignisse des 13. Juli 1870, an welchem Tage das Maß der französischen Ueberhebungen dem greisen Preußenkönig Wilhelm und dem deutschen Volke gegenüber voll werden sollte, sie tauchen jetzt, wo dieser bedeutungsvolle Tag zum 25. Male sich jährt, lebendig wieder vor uns auf. Aus der einmüthigen patriotischen Zornesgluth, welche alle deutschen Stämme über die französischen Ueberhebungen vom 13. Juli erfüllte, ging das gewaltige Einheitsbegehren Alldeutschlands hervor. Der Tag, der die Deutschen demüthigen sollte, war von der Vorsehung dazu bestimmt, eine glänzende Zeit der deutschen Geschichte zu eröffnen.

Am 12. Juli, Abends 7 Uhr, so erzählt v. Sybel*), telegraphirte der französische Minister des Aeußern, Herzog von Gramont, an den Botschafter Benedetti nach Ems, in der durch die Entlassung des Prinzen Leopold von Hohenzollern scheinbar erledigte Angelegenheit der event. Besteigung des spanischen Thrones durch einen Hohenzollern:

Wir haben von Orogaga (dem spanischen Botschafter in Paris, D. R.) die im Namen des Prinzen Leopold durch den Fürsten Anton (seinem Vater) erklärte Entlassung erhalten; damit sie ihre volle Wirkung habe, ist es nöthig, daß der König von Preußen sich ihr beigestellt und uns versichert, daß er diese Kandidatur nicht von Neuem genehmigen wird; verlangt fogleich von dem Könige diese Erklärung, die er nicht verweigern kann, wenn er wirklich keine Hintergedanken hat; übrigens macht von diesem Telegramm eine Vorabfrage, die Ihr dem Könige mittheilen könnt.

Es sollte nun am Morgen des 13. Juli König Wilhelm zwei neue Forderungen erhalten: die eines demüthigen Briefes an Napoleon (der preussische Gesandte in Paris, Werther, war auf dem Wege nach Ems, um dem König diese französische Forderung zu überbringen) und eines Verbots der Kandidatur für alle Zukunft.

Nach Absendung der Depesche hatte der Herzog ein Gespräch mit dem englischen Botschafter, Lord Lyons. Ohne zu erwähnen, daß Benedetti auf morgen die Zustimmung des Königs zu Leopold's Rücktritt angefordert hatte, klagte der Herzog: „Diese Art der Entlassung setzt uns in schwere Verlegenheit; die öffentliche Meinung ist so überreizt, daß das Cabinet vielleicht morgen gestürzt wird, wenn es die Sache für beendet erklärt, ohne eine Genugthuung von Preußen erhalten zu haben. Andererseits“, sagte er, „macht der Rücktritt des Prinzen der ursprünglichen Ursache des Streits ein Ende; Spanien ist jetzt aus dem Handel heraus, und der Streit, wenn es Streit gibt, beschränkt sich auf Frankreich und Preußen.“ Lord Lyons war im höchsten Grade erstaunt und befreundet. „Wie?“ rief er, „vor wenigen Tagen habt Ihr durch mich der englischen Regierung anhängen lassen, daß mit dem Verzicht des Prinzen der ganze Hader beendet sei, und jetzt ärgert

*) Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. Von Heinrich v. Sybel. 7. Band.

Ihr einen Augenblick, diese einfache Lösung der Krisis anzunehmen? Wenn dies Verhalten zum Ausbruch des Krieges führt, so wird ganz Europa sagen, Frankreich trage die Schuld; ohne reale Ursache, nur aus Stolz und Empfindlichkeit habe es sich in den Kampf gestürzt. Preußen ist dann des Beistandes von ganz Deutschland sicher, Frankreich aber wird die öffentliche Meinung aller Welt gegen sich haben.“ Lord Lyons war ein ruhiger, vieljähriger Staatsmann von klarem Urtheil und in der vorliegenden Streitfrage so unparteiisch wie möglich; er sprach hier aus, was die Thatfachen jedem Unbefangenen vor Augen stellten, die Gewißheit, daß mit der Erhebung neuer Forderungen Gramont's Politik das schwerste Verhängniß über sein Land heraufzuführen würde.

Inzwischen gingen in Ems die Ereignisse des 13. Juli ihren Gang. Der König Wilhelm hatte Graf Benedetti am 9. und dann am 11. Juli erkennen lassen, daß er den freiwilligen Verzicht des Prinzen erwarte und nicht zaudern werde, ihm zuzustimmen. Benedetti schmeichelte sich im Voraus, er würde durch die Herbeiführung dieses Ergebnisses seine Aufgabe glänzend gelöst haben. Am 12. Juli sagte ihm der König, ein Telegramm aus Sigmaringen habe ihm gemeldet, daß das Schreiben des Fürsten Anton am 13. Vormittags in Ems eintreffen werde; sobald es angekommen, werde er ihn rufen lassen, um ihm seine endgiltige Antwort zu ertheilen. Mochte nun das Telegramm eine vorläufige Notiz über den Rücktritt des Prinzen enthalten haben oder nicht, jedenfalls lag es in der Natur der Sache, daß der König darüber nicht vor Empfang des ausführlichen Schreibens mit dem Botschafter verhandeln wollte. Mitten in der Nacht auf den 13. empfing darauf Benedetti das Telegramm Gramont's vom vorigen Abend, den König sofort zu eruchen, daß er für alle Zeit verspreche, dem Prinzen die Wiederaufnahme der Kandidatur zu verbieten. Dem Botschafter war es dabei nicht wohl zu Muth, indessen ging er am Morgen des 13. hinaus in den Park bei den Quellen, um dort vielleicht einen Herrn des königlichen Gefolges zu treffen und durch ihn sich eine thunlichst baldige Audienz zu erbitten. Am Ende der am Bahnhofs sich hinziehenden Allee, ganz nahe dem von einer dichten Menschenmenge umflossenen Musikpavillon, befand er sich plötzlich dem nur von einem Adjutanten begleiteten Könige gegenüber. Dieser trat mit freundlicher Miene auf ihn zu: Der Courier aus Sigmaringen, sagte er, ist noch nicht angekommen, aber sehen Sie hier eine gute Nachricht. Damit reichte er ihm ein Extrablatt der „Königlichen Zeitung“ mit dem Sigmaringer Telegramm. Damit stand, sagte er heiter hinzu, alle Ihre Sorgen und Mähen beendet. Benedetti erwiderte dankend, er habe bereits in der Nacht durch seine Regierung dieselbe Kunde von dem Verzicht des Prinzen erhalten, zugleich mit dem Auftrage, den König zu bitten — und nun folgte die neue Garantieforderung. Der König war überrascht und äußerst unangenehm berührt. Er begnügte sich zunächst mit der Bemerkung, vor der Ankunft des Sigmaringer Couriers könne er nichts sagen. Benedetti wurde dringender: Aber Majestät, könnten wir über den

Inhalt des Schreibens nicht schon jetzt hypothetisch reden? Wenn der Prinz verzichtet, wollen Ew. Majestät mir Vollmacht geben, meiner Regierung das erwähnte Allerhöchste Versprechen zu telegraphiren? „Sie fordern von mir“, erwiderte der König, „die Uebernahme einer Verbindlichkeit für alle Zeiten und für alle Fälle; darauf kann und darf ich nicht eingehen: ich muß mir die Freiheit vorbehalten, in jedem einzelnen Falle mich nach den Umständen zu entschließen. Ich habe sicherlich keinen verborgenen Plan hierbei; diese Sache hat mir zu viel Verdruß gemacht, um sie nicht unwiderrüchlich abgethan zu wünschen. Immer aber ist es mir unmöglich, so weit zu gehen, wie Sie es begehren.“ Zum dritten Male sah Benedetti an: „Ich könnte verstehen, wenn der Souverän oder seine Regierung keine Verpflichtung für die Zukunft übernehmen wollten; aber Majestät haben mir ja stets versichert, daß Sie in dieser Sache nur als Familienhaupt gehandelt haben, und in dieser Eigenschaft könnten Sie doch wohl, ohne politische Beeinträchtigung, unsern Wunsch erfüllen: ich wage also zu hoffen, daß Majestät mir die Vollmacht zu dem erwähnten Telegramm gnädigst ertheilen wollen. Jetzt aber wurde es dem Könige des Drängens auf der öffentlichen Promenade zu viel. Mit nachdrücklichem Ernste entgegnete er: Nein, gerade im Gegentheil, ich wiederhole, was ich Ihnen bereits gesagt; ich gebe Ihnen diese Vollmacht nicht, ich weise diese neue und unerwartete Forderung ein für alle Mal zurück. Damit brach er das Gespräch ab, winkte dem während desselben etwas zurückgetretenen Adjutanten und setzte seinen Weg fort.

In Folge der Pariser Zeitungsartikel war Benedetti vom ersten Tage an ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit des Emser Badepublikums gewesen. So hatte die in der Nähe befindliche Menschenmenge mit großer Spannung auch dies kurze, aber immer lebhafter und ernster werdende Gespräch beobachtet, und der Eindruck lief durch die Reihen, hier müsse etwas ganz Besonderes vorgegangen sein.

Es sollte allerdings dieser Tag mehrere Ereignisse besonderer Art bringen.

Im Laufe des Vormittags erhielt der König den Bericht des preussischen Gesandten in Paris, Werther, über das französische Begehren eines eigenhändigen Briefes des Königs an den Kaiser Napoleon mit der Betherung, bei der Aufstellung der Kandidatur keine Verletzung der Interessen und der Ehre Frankreich's im Sinne gehabt zu haben. Die Wirkung war, wie sie nicht anders sein konnte, und natürlich durch die von Benedetti angemeldete andere Forderung doppelt empfindlich. Der König war empört über die Zumuthung eines solchen ihn erniedrigenden, noch dazu für die Oeffentlichkeit bestimmten Schrittes. Darüber kam gegen 1 Uhr der Brief des Fürsten Karl Anton, und in ihm, wie vermutet, der eingehende Bericht über die Zurückziehung der spanischen Kandidatur. Nach früheren Aeußerungen des Königs wäre Benedetti jetzt zu einer Audienz zu laden gewesen, und in der That zählte dieser, der unterdessen Gramont's nächtliche geschärfte Telegramme erhalten hatte, die Minuten bis zu seiner Berufung. Allein durch die Szene im Kurgarten war die Stimmung des Königs auch Benedetti gegenüber verwandelt; er beschloß (wir werden später

Die Testamentsklausel.

Von G. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die aufopfernde Fürsorge für seine kranke Mutter allein, die in der heimathlichen Luft, in dem heimathlichen Schlosse sich ungemein gekräftigt fühlte, ja sie vernahmte mit Hilfe eines Stockes und eines tüchtigen Arztes wohl eine weite Strecke in dem prachtvollen, alten Park zu wandeln, bewog Albert, einstweilen seinen Groll in sich zu verschließen und scheinbar der Bedingung sich zu unterwerfen. Ein Jahr der Freiheit war ihm noch beschieden, ihm Zeit genug gedüht, sich über sein Herz und seine Gefühle klar zu werden.

Viele Wochen schon deckte Graf Otto die kühle Erde, aber Albrecht hatte es noch nicht über sich gebracht, der ihm bestimmten Gemahl gegenüber zu treten, ja er knüpfte gar keinen direkten Verkehr mit ihr an aus Furcht, sie möchte zu bald ihre Ansprüche an seine Person geltend machen. Mit kindlichem Trost fast wies er jede Vermittelung des alten gräflichen Sachwalters zurück, er wollte so wenig wie möglich an die unheimliche Klausel erinnert werden. Thörichtes Benehmen! Die Worte, die er zu Hilmar gesprochen, bewiesen nur gar zu deutlich, daß jene nach außen gezeigte Gleichgültigkeit erkünstelt war, daß die Bestimmung ihn mehr beschäftigte wie ihm lieb und angenehm sein mußte. Nur eines

verschwie er selbst auch Hilmar von Seintheim, nämlich den Wunsch, der längst in ihm aufgekeimt war, den er aber stets mit rauher, energischer Hand unterdrückte, nur einmal die Baroness von Balbheim von Angesicht zu sehen um sich ein Bild seines ferneren Lebens gestalten zu können. Dieser Wunsch war so intensiv geworden, daß Albrecht darüber seine gewohnte Ruhe verlor, er nur mit äußerster Selbstbeherrschung seine Umgebung über den wahren Zustand seines Innern täuschte.

So weit war die Sache gediehen, als Albrecht mit seinem Jugendfreund die Spazierfahrt über den See unternahm. Hilmar war der jüngste Sohn des Barons von Seintheim, dessen Bestimmung unmittelbar an Verneel stieß, und hatte, nachdem er durch Zufall mit Albrecht bekannt geworden, als seine Lieblingsstunde auf das nachbarliche Gebiet geflogen war und nun von Hilmar reklamirt wurde, mit Albrecht innige Freundschaft geschlossen. Der kräftige, von Gesundheit strotzende Grafensohn, dessen Bewegungen trotz aller Stärke geschmeidig und elegant waren, fand Gefallen an dem aufgeweckten, sanften Gesichtchen des kleinen zarten Knaben und bald waren sie so unzertrennlich, daß selbst die Unterrichtsstunden gemeinschaftlich abgehalten wurden. Hilmar hatte in Folge seiner sehr zarten Konstitution das Studieren völlig aufgeben müssen; er pflegte daher hauptsächlich die Schönwissenschaften und Kunst, darunter Malerei und Musik, mit Leidenschaft. An seinem kraftvollen Freunde hing er mit wahrer Anbetung, und nachdem Albrecht infolge seiner ärztlichen

Kunst ihm manche körperliche Erleichterung verschafft hatte, kannte seine Liebe keine Grenzen.

Die beiden so ungleichen Freunde traten aus dem dichten Wald auf die Lichtung, welche sie sich vorher zum Anlegeplatz erkoren, doch beiden einfihr gleichzeitig und doch so verschiedenartig ein Laut äußerster Ueber-raschung, während Albrecht erregt des Freundes Arm faßte.

„Hilmar“, entrang es sich seinen erbläuten Lippen, „sieh' nur dies entzückende Geschöpf! Wie mag sie herher kommen, wer kann sie sein?“

„Es ist meine Unbekannte, Albrecht!“ flüsterte Hilmar ebenso erregt zurück.

Sie näherten sich rasch dem Rahne, in welchem sich ein junges, schönes Mädchen grazids schaukelte. Sie hatte den Hut abgenommen und bot somit den beiden Herren den Anblick ihres wirklich auffallend schönen Gesichtes. Weiße blonde Flechten umrahmten das zarte Oval des feinen Antlitzes, aus welchem dunkelblaue Augen unschuldig und rein, dabei voll tiefen, ernsten Forstehens hervorblitzten; dunkle Augenbrauen, in kühnem Bogen gezeichnet, liefen über der geraden Nase zusammen und gaben dem süßen Gesicht einen unerwartet düsteren, ja energischen Ausdruck, dagegen waren die Linien des kleinen Mundes so reizend geschwungen, das Grübchen in dem sanftgewölbten Kinn so schelmisch, als ob den rothen Lippen nur jeweilig Scherz- und Lustworte entschlüpfen. (Fortf. folgt.)

noch Näheres darüber hören), den Botschafter nicht weiter zu empfangen, und damit dies unabänderlich feststehe, es sogleich zur Kenntniss aller Welt zu bringen. Der eben in Genu eingetroffene Finanzminister Campaouen pflichtete freudig diesem Vorgehen bei. Nach 2 Uhr fand der König den Flügeladjutanten Fürsten Radziwill zu Benedetti mit der Meldung, der Brief des Fürsten Karl Anton sei angekommen und bestätige den Verzicht seines Sohnes, der König sehe damit die Angelegenheit als abgemacht an. Benedetti hielt demnach, unter Berufung auf das neue Gramont'sche Telegramm, seine Bitte um eine Audienz zur Fortsetzung des am Morgen geführten Gesprächs aufrecht. Er erhielt wieder durch den Adjutanten die Antwort, daß der König den Verzicht des Prinzen in demselben Sinn und Umfang wie früher die Annahme der Kandidatur billige und dies der französischen Regierung zu melden bitte, daß es aber hinsichtlich der für die Zukunft begehrten Garantie bei der Erklärung von heute Morgen sein Bewenden habe. Dabei blieb es auch am Abend nach einem nochmaligen Besuche Benedetti's um eine Audienz. Es sei des Königs letztes Wort.

Die Folgen dieses Beschlusses waren bedeutender, als vielleicht der König selbst sie erwartet hatte. (Schluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

- 1. Versetzungen und Ernennungen:**
Bender, Emil, Schulverwalter in Bierolsheim, A. Regt., wird Hauptlehrer daselbst.
Kärcher, Johann, Hauptlehrer, von Reichenbuch nach Zimmern, A. Landwehrschloßheim.
Schäfer, Alois, Hauptlehrer, von Reichenbuch nach Hünningen, A. Donauerschloßheim.
Winkler, Karl, Hilfslehrer in Karlsruhe, wird Unterl. daselbst.
- 2. Gestorben:**
Egler, Albert, Hauptlehrer in Malsch, A. Eppingen.

Badische Chronik.

Abreise, 11. Juli. Heute Vormittag passirte das eiserne Transportschiff „Vasilea“, Eigenthümer E. Stum in Basel, auf der elbsäcker Seite die hiesige Schiffbrücke. Das Schiff fuhr heute Morgen 7 Uhr von Hünningen ab, passirte um 9 Uhr die Neuenburger Schiffbrücke, um halb 10 Uhr Modolsheim und um 10.35 Uhr die hiesige Schiffbrücke und ging die Fahrt überall flott von Statten. Auch die Salsbader Brücke wurde gut passirt. Das Schiff war mit 10 Schiffsteuten bemannt. Die Nachricht über die Stromfabrik der „Vasilea“ wurde durch den seit Jahren bestehenden Rheintelegraphen hierher übermittelt und wird in Folge dieser Rheinschiffahrts-Eröffnung Basel-Rhein in nächster Zeit auf badischer Seite ein solcher errichtet werden.

Ueberlingen, 11. Juli. Das neue Salonboot „Stadt Ueberlingen“ wird voraussichtlich am 15. d. Mts. seine Probefahrten aufnehmen und mit dem 1. August in Dienst gestellt werden.

Aus den Nachbarländern.

Merlenbach (Söhr.), 11. Juli. Scheintodt. Bekter Tage verstarb hier eine ältere Frau, geborene Gammel aus Oberhomburg. Man ließ die Sterbeglocke läuten und bahrte die Leiche auf. Zum anfänglichen Entsetzen und dann freudigen Erstaunen der Angehörigen richtete sich dieselbe jedoch nach mehreren Stunden plötzlich von ihrer Todtenstatt auf. Die Frau befindet sich wieder vollkommen wohl.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juli.

Abhaltung einer Aufnahme-Prüfung für Postgehilfen. Für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe wird im Laufe des Monats September wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu diesen Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 1. September durch Vermittlung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Oberpostdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigefügt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehilfen können bei jedem Postamt erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

Im Stadtpark wird nächsten Sonntag die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr in Pforzheim konzertieren. Die Kapelle ist hier von früheren Konzerten auf's Vortheilhafteste bekannt. Unter Direktion des Musikdirektors Herrn G. Rutscheweyh, Regimentskapellmeister a. D., nimmt sie es mit jeder Regimentskapelle auf, was bei einer derartigen Kapelle doppelt hoch anzuschlagen ist. Herr Rutscheweyh erweist sich als tüchtiger Musiker eines bedeutenden Rufes. Auf der Chicagoer Weltausstellung unterstand ihm eine deutsche Militärmusikkapelle, die unter seiner Leitung große Erfolge erzielte. Eine Erinnerung an diese großartige Ausstellung bringt das nächste Stadtparkkonzert in der Aberschen Humoreske „Ein Nachmittag in der Midway-Plaisance auf der Weltausstellung in Chicago“. Auch als Komponist, als welcher er hier ebenfalls bestens bekannt ist, stellt sich der Leiter der Pforzheimer Feuerwehrkapelle in dem in Rede stehenden Konzert vor mit einem Marsch „Der 29. Mai“, komponirt zur Eröffnung des neuen Rathhauses in Pforzheim. Das Programm enthält weiter Kompositionen von Titz, Wagner, Eisenberg (das vortreffliche

Charakterstück „Kaiser Wilhelm I. Cruz an sein Volk“, Mendelssohn-Bartholdy, Zeller, Rubinstein, Mailart, Tulous, Vollstädt, Suppe.

Abtheilungsklausur „Germania“. Die Ehrenpreise, sowie die Medaillen zum Athleten-Wettstreit am 13., 14. und 15. Juli sind im Schaufenster des Herrn S. Model, Modewaarengeschäft Ecke der Lamm- und Kaiserstraße ausgestellt.

Mißbrauchte Wildthätigkeit. Gestern Mittag kam ein auf der Wandererschaft befindlicher Blechnergeselle in ein Haus in der Ruppurrerstraße und bat um Mittagessen, das er auch erhielt und am Rüdchensitz zu sich nahm. Die in der Küche befindliche Frau entfernte sich auf einige Minuten aus der Küche und bemerkte bei ihrer Rückkunft, daß der Handwerksbursche vom Rüdchensitz zurück ging. Da sie Geld in dem Schranke liegen hatte, sah sie nach demselben und vermehrte 3 Mark. Zur Rede gestellt, wollte der Handwerksbursche sich entfernen; als ihn die Frau am Rod festhielt, warf er die 3 Mk. von sich, rief sich los und flüchtete.

Auch ein Verzug. Eine Heidelbeerverkäuferin legte beim Verkaufe in der Grenzstraße in das Viertellitermaß eine 2 Centimeter dicke Papierschicht, wodurch sie eine Frau, die 8 Viertelliter Beeren kaufte, um 2 Viertelliter betrog. Eine Frau in der Schöffelstraße, die ebenfalls von der Frau Heidelbeerverkäuferin die Betrügerei gelehrt wurde.

Diebstähle. In der Nacht vom 6./7. d. Mts. wurde die Vanne des Neubaus des Gefängnisses im Hardwald gewaltsam geöffnet und daraus einem Maurerpolier aus Singen eine Joppe, Wäsche, Brod und Schnaps, zwei Kistchen Zigaretten und zwei Metermaste entwendet. Als des Diebstahls dringend verdächtig wurde ein Sodawasserverkäufer gestern verhaftet, welcher die entwendete Joppe im Besitz hatte, er will dieselbe aber von einem Andern um 60 Pf. gekauft haben. — In der Ruppurrerstraße wurde am 10. d. Mts. einem Herrn aus unverschlossenem Zimmer eine silberne Uhr im Werthe von 20 Mk. entwendet. — Einem Dienstknecht in der Schützenstraße wurde am 29. d. Mts. aus unverschlossenem Zimmer eine Koppel von einem obdach- und arbeitslosen Tagelöhner aus Heidelberg entwendet, der verhaftet wurde.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 12. Juli. Die Handlungsgehilfen Berlins hielten gestern eine Protestversammlung gegen die Einschränkung der Sonntagsruhe ab.

Belgrad, 12. Juli. Der neuernannte Präsident der Skupstschina, Garaschaniin, ist heute früh hier angekommen, von sämmtlichen Ministern, wie den Parteifreunden, die ihm zum Theil entgegengeereist waren, auf dem Bahnhof empfangen. Das Publikum brachte lebhafteste Ovationen dar. Sobald der Finanzansatz seine Sitzungen beendet hat, wird die Skupstschina wieder eine Sitzung abhalten.

Paris, 12. Juli. Die Blätter kündigen mit langen Kommentaren an, daß in Cahors eine kirchliche Anstalt geschlossen werden mußte, weil dieselbe die neue Zuwachsteuer nicht bezahlen konnte. Außerdem theilen die Blätter mit, daß einigen Priestern des Nord-Departements, welche gegen das Gesetz protestirt hatten, eine gerichtliche Vorladung zugegangen sei.

Paris, 12. Juli. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ bringt aus Berlin die unglauwürdige Nachricht, daß Fürst Hohenlohe auf dem Punkte stehe, vom Kaiser seine Entlassung vom Reichskanzlerposten zu verlangen, die Gesundheit des Kanzlers sei mehr als erschüttert und besonders dringe seine Familie darauf, daß er seinen Rücktritt nachsuche.

Paris, 12. Juli. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Telegramm aus Panama, nach welchem das bei den Kanalarbeiten verwendete elektrische Licht nur selten funktioniert. Die Hitze beträgt 30 Grad. Nur 900 schlecht bezahlte Arbeiter seien thätig, so daß das Unternehmen wenig Aussicht auf Erfolg biete. Auch die elektrische Bahn sei still.

Paris, 12. Juli. Der Generalstabschef General Boisdeffre ist von seiner Inspektionsreise aus den Vogesen zurückgekehrt. Er hatte eine Unterredung mit dem Kriegsminister, in welcher er seine Zufriedenheit über die Zustände der Festungen und die Disziplin der Truppen aussprach. Die zweite Inspektionsreise nach den Alpen ist ebenfalls beschlossen.

Rom, 12. Juli. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Crispi habe selbst den ihm vom Könige angebotenen Grafentitel abgelehnt, um die königliche Autorität nicht zu gefährden und der Opposition keinen Angriffspunkt zu geben.

London, 12. Juli. Kaiser Wilhelm wird sich nach seiner Ankunft in Dover nach Cowes begeben und daselbst an der Kaiser-Regatta theilnehmen. Hierauf begibt sich der Kaiser nach Northumberland und von da nach Schottland, wo er der Jagd obliegen wird.

London, 12. Juli. Das italienische Geschwader wird bis Mitte künftiger Woche in Portsmouth bleiben. Während der ganzen Dauer seiner Anwesenheit werden Festlichkeiten veranstaltet. Die Blätter heben die Bedeutung dieser Festlichkeiten hervor.

London, 12. Juli. Die „Times“ drückt über die Anwesenheit der italienischen Flotte in Portsmouth die größte Befriedigung aus und sagt, die Politik beider Nationen bezwecke die Aufrechterhaltung der

auf Gerechtigkeit begründeten Rechte und die Ausführung dieser ehrenhaften Verpflichtungen.
New-York, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro stießen gestern bei Sao Paulo zwei Auswandererschiffe zusammen, wobei 15 Personen ertranken.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 7. Juli. Bina Anna, Vater Friedrich Geißler, Schmied. 10. Wilhelm Albrecht Gustav Bernhardt, Vater Adolf Braun, Prem.-Lieutenant.
Eheaufgebote: 11. Juli. Dr. Hermann Defer von Lindheim, Seminarlehrer hier, mit Emilie Jenny von Bald. — Alfred Maul von Mischelbad, groß. Direktor hier, mit Friederike Say von Heidelberg. — Eduard Rahn von Mannheim, Fabrikant hier, mit Friederike Veers von Heidelberg. — Hermann Niffel von Karlsdorf, Postkassierer hier, mit Anna Koch von Hörden. — Johannes Schenkel von Dietzheim, Tagelöhner hier, mit Alma Dobslaw von Berlin.
Eheschließungen: 11. Juli. Jean Denfert von Hamburg, Mechaniker in Altona, mit Meta Bayer von hier. — Christof Kirchner von Amlingen, Maurer hier, mit Johanna Paul von Amlingen. — Franz Busch von Aalen, Wirth hier, mit Karoline Gann von Bretten.
Todesfälle: 9. Juli. Albert, alt 13 Jahre, Vater Albalbert Höfsele, Schneider. 10. Elta Homburger, alt 78 Jahre, Wittve des Bankiers David Homburger. — Maria Magdalena Grans, Wäscherin, ledig, alt 24 Jahre.

Ansässige Todesfälle.
 Mannheim. Wilhelm Hoff, Direktor der Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik.
 Stetten a. L. M. Jos. Gg. Schmid, prakt. Arzt, 57 J. a.

Telegraphische Kursberichte

vom 12. Juli.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Deherr. Kreditaktien	343.—	Egypter	105.30
Deherr. Staatsb.-A.	369 1/2	Ungarn	104.—
Lombarden	97 1/2	Disconto Com.-A.	223.50
3% Portug. St.-Anl.	27.30	Gottardbahn-A.	187.30
Tendenz: fest.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)			
Wechsel Amsterdam	168.87	4% Bad. St.-Obl. i. G.	104 1/2
„ London	20.427	4% „ „ i. M.	105.50
„ Paris	61.28	5% Griech. „ B.	33.50
„ Wien	168.65	4% „ „ Monopol.	38.20
Prinzipaldisconto	1 1/2	5% Italien. Rente	90.20
Rapporto	16.25	4% Oest. Goldrente.	104.25
4% Deutsche Reichsbant.	105.80	4 1/2% „ Silberrente	85.85
3% „ „	99.95	5% „ 1880er Loose	134.—
4% Preuß. Consols	105.60	4 1/2% Portugiesien	41.90
		III. Orientanleihe	68.30
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Ext.	69.20	Staatsbahn	361 1/2
5% Holländen	102.10	Stbthalaktien	256 1/2
1% Tür. Obl. D.	26.02	Schweizer Nordostb.-A.	143.20
4% Ungarn	104.30	Mittelmeer	98.80
5% Argentinener	58.40	Meridional	129.80
6% Mexikaner	92.40	Badische Zuckerfabrik	64.70
Berliner Handelsgef.-Akt.	158.80	Nordd. Lloyd	107 1/2
Darussäcker Bank	157.90		
Deutsche Bank	193.20	Nachbörse.	
Disconto-Commandit	223.10	Deff. Kredit-Akt.	347 1/2
Dresdener	166.70	Disconto-Commandit	223.20
Deherr. Ränderbank	239 1/2	Staatsbahn	369 1/2
„ „ „	342 1/2	Lombarden	97 1/2
Hessische Ludwigsb.	119.60	Tendenz: still.	
Lombarden	97 1/2	Russen	219.25
Berlin (Anfangskurse).			
Kredit-Aktien	253.75	Russische Noten	219.25
Disconto-Commandit	223.50	Lanzahütte	136.50
Staatsbahn	185.10	Harpener	157.90
Lombarden	47.80		
Wien (Vorbörse).			
Kreditaktien	408.62	Papierrente	101.25
Staatsbahn	439.70	Russische „	101.60
Lombarden	113.20	Oesterr. Kronenrente	285.30
Randnoten	59.35	Ungar. Kronenrente	100.20
4% Ungarn	123.80	Tendenz: fest.	

Briefkasten.

J. J. in A.: 13890 der Marienb. Vot.; **J. A. in Lörr.:** 159948 d. Vot. — haben nicht gewonnen.
J. B. W.: die Orte Vießversicherungsanstalten besitzen können Sie wahrscheinlich auf dem Bezirksamt erfahren.

Ein beachtenswerthes Urtheil eines Arztes:

Pforzheim, 12. Januar 1895. Ich mir überandies Probestück der von Ihnen dargestellten Patent-Myrrholin-Seife habe ich bis jetzt nur in eigenem Gebrauche probirt und diese Seife wegen deren Myrrholinzuhalte als vorzügliche Toiletten-seife erkannt, welche den tonus der Haut stärkt und belebt, angenehm riecht und sich wohl als eine der vorzüglichsten bis jetzt bekannten Toiletten-seifen behaupten wird, umso mehr da die vorzüglichen medizinischen Eigenschaften der Myrrholin-Seife in jedem Arzte längst und hinlänglich bekannt sind.
A. Otto, Dr. Med.

Die Patent-Myrrholin-Seife, welche als Spezialseife für die Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art, ist à 50 Pf. erhältlich in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken, und muß jedes Stück die Patentnummer 63 592 tragen. 6631



Prima Ruhrkohlen, alle Sorten, ganz vorzügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von Bonne Espérance Herstal, Concoaks, Brikets, Brennholz, Holzkohlen, Gesundheits-Bügelbrikets (5 Kilo M. 1.50) empfohlen
Gehres & Schmidt,
 8187
 Karlsruhe i. B.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Bau- und Unfallversicherungs-Gesetzes... Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 22 obigen Gesetzes...

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt am Donnerstag den 18. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr...

Abtheilung I: Den Umbau der Gewölbbrücke an dem Kreisweg 31 nach Aue bei der Konfirmandanstalt...

Abtheilung II: Die vollständige Kanalisation des Stadttheils westlich vom Bahnhof bis einschließlich Auer-Bege.

Abtheilung III: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung IV: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung V: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung VI: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung VII: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung VIII: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung IX: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung X: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung XI: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung XII: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung XIII: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Abtheilung XIV: Die Regulierung des Kreisweges 31 von der Durlacher Aue gegen Aue bis zum Bahnübergang...

Liegenschafts-Verkäufe im Juni 1895.

Table with 5 columns: Kauf-Nr., Verkäufer, Käufer, Kaufgegenstand, Preis. Contains 25 entries of property sales.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein wunderschönes Windspiel (Hündin) ist zu verkaufen oder für einen Schnauzer...

Ein Kindersitzwagen und ein gebrauchter Herd sind wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Stellen finden.

Lüchtige Schlosser und Feinmechaniker finden sofort dauernde Beschäftigung.

Bergmann's Industriewerke Gaggenau. Ein Dienstmädchen für Hausarbeiten...

Kaufm. Lehrstelle. Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern...

Apothekerlehrling. Zum 1. Oktober d. J. wird für einen braven, strebsamen...

Friseurlehrlings-Gesuch. Suche zum baldigen Eintritt einen intelligenten Jungen...

Rüferlehrling-Gesuch. Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat die Rüferei zu erlernen...

Stellensuchenden. Handlungsgeliffen empfiehlt seine Dienste...

Stellen suchen. Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Zu vermieten. Eine schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten...

Mie thgesuche. Beamtenfamilie sucht Wohnung von 3 Zimmern...

Wohnungs-Gesuch. Eine kleinere Wohnung von zwei Zimmern...

Wohnungs-Gesuch. Von einer ruhigen Familie wird in besserem Hause...

Der grosse Krach!



Neu-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont...

45 Stück zusammen nur Mark 15. Alle obigen 45 Gegenstände haben früher das Vierfache gekostet...

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin W., Charlottenstr. 63. 9971

Zur Gründung eines Kunst-Artikels ohne Konkurrenz wird ein Theilhaber gesucht...

Wegen Platzmangel zu verkaufen: 2 Dreiräder, 2 neue Hochräder...

Lud. Karle, 9537.44 Kaiserstr. 166.

Dankjagung.

Für die vielen herzlichen Beweise innigster Theilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden...

Albert,

für die überaus reichen Blumenpenden, sowie für die liebevolle Theilnahme an dem Leichenbegängniß...

Die tieftrauernden Eltern: A. Höfele und Fran.

Hummel Die Natur. Freunde der Naturkunde in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen...

Rasshunde-Verkauf. Verkauft folgende Hunde unter Garantie für Rasseinheit...

M. Mutschler, Lauterbach, Württemberg.

Ein tüchtige Frau sucht noch Kunden zum Waschen und Bügeln.

Ein tüchtige Frau sucht noch Kunden zum Waschen und Bügeln.

Gesangverein Maschinenbauer.

Samstag den 13. Juli a. c., Abends 8 Uhr beginnend, findet im **Stadtgarten**

Grosses Garten-Fest

unter Mitwirkung der **Artillerie-Kapelle**

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors **H. Liese** statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen.

Karten für Einzuleitende sind in unserem Vereinslokal Freitag Abend ab 8 Uhr erhältlich. 9909.2.2

Der Vorstand.

Die Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahr;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie. Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Uebelstände den Versicherten.

Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: 8670*

Die **Direktion**, Amalienstraße 17, Karlsruhe.

Herrenalb.

Gasthaus zum Stern,

in nächster Nähe des Waldes, gegenüb. dem Conversationshaus, empfiehlt hübsche, luftige Zimmer, vollständig neu und gut möblirt. Pension zu mäßigem Preis. Vorzügliche Küche. — Gute Weine. — **Exportbier** aus der Bierbrauerei

A. Printz, Karlsruhe.

7952.24.13

Geräumige Stallungen.

C. Hardtmann, Geschäftsführer.

Klimatischer Alpenkurort u. Wasserheilanstalt

1167 Meter **Niederrickenbach**. (Schweiz). Bei Stans ü. Meer.

Altrenommiertes, sehr beliebtes und gesundes

Kuraufenthalt.

Großartige Alpennatur. Wunderhübsche, hochromantische und äußerst gesunde Lage. Von den höchsten medizinischen Autoritäten angelegentlich empfohlen. Bevorzugtes Alpenklima in Verbindung mit Wasserkur und solcher nach Kneipp'scher Heilmethode. Gemüthliche Spaziergänge, große Waldungen, malerische Alpbühnen. Prachtige Gebirgs-Exkursionen mit herrlichen Alpenpanoramas. Vorzügliches Quellwasser, Milch- und Molkensuren. Pensionspreis 4 Frs. Zimmer von 80 Cent an. Post und Telegraph im Hause. Prospektus gratis und franko. Erholungsbedürftigen jeder Art bietet **Niederrickenbach** ein herrliches Asyl. Sich höflichst empfehlend 7244.4.3

J. v. Jenner, Eigentümer.

Wasserheilanstalt und Sanatorium

510 Mtr. ü. M. **Buchenthal**. Telephon.

Kanton St. Gallen, Schweiz.

Eisenbahnstation: **Uzwil** — der vereinigten Schweizerbahnen. Die vollkommensten Einrichtungen für das gesammte Wasserheilverfahren. Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Wellenbäder, Schwimmbäder, elektrische Bäder, Dampfbäder, künstliche Kohlensäurebäder. Diätetische Kuren.

Ruhige, geschützte Lage in sonnigen umfangreichen Parkanlagen, zahlreiche, abwechslungsreiche Spaziergänge in anmüthiger Umgebung. Vorzügliche, gewissenhafte Verpflegung, mässige Preise. — Prospektus gratis. Dirigirender Arzt seit 1882:

Dr. H. Wollensack,

emerit. Assistent des Prof. Dr. Winternitz in Wien. 6598.6.5

1000 Mtr. ü. M. Route Sandquart-Davos.

SEEWIS

1000 Mtr. ü. M. Kanton Graubünden.

Altrenommiertes Luftkurort.

Hotel und Pension Scesaplana.

Saison Mai-Oktober.

Reizender Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospektus und Broschüren gratis. Familie **Seiler**. 3377.10.8

Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich

in Theilzahlungen von monatlich 3 M. oder vierteljährlich 9 M. liefere ich an solide Leute ohne Aufschlag zu dem von der Verlags-Handlung festgesetzten Preis franko per Post die neueste, mit ca. 10000 Abbild. im Text und auf ungefähr 1000 Tafeln, darunter 158 Farbendrucktafeln und 290 Kartenbeilagen geschmückte

neueste, fünfte Auflage von

Meyers Konversations-Lexikon

17 Prachtbände zu je 10 M.

Die vorliegenden Bände 1-3 liefere ich sofort, die übrigen sogleich nach Erscheinen. Eine vortheilhaftere Erwerbung dieses das gesammte menschliche Wissen umfassenden Universalwerks gibt es nicht. Glaubte Jemand Ausstellungen machen zu können, so nehme ich es innerhalb 8 Tagen nach Empfang zurück. 9310

H. O. Sperling, Buchhandlung, Stuttgart, I.



Es mögen jetzt 25 Jahre her sein und darüber, da schlenderte ich durch eine Straße von Paris, in welcher ein berühmter Kunst-Expert wohnte, der mir beim Verkaufe eines in Granada aus der Sammlung eines alten spanischen Edelmannes erworbenen Murillo behilflich sein sollte. An der Ecke der Rue d'Hauteville angekommen, fiel mir ein Blusenmann in's Auge, noch jung, sauber gekleidet, aber doch recht trübselig aussehend. Er starrte verzweifelt direkt in den Kinnstein, die Hände tief in die Taschen seines langen blauen Kittels vergraben. „Wo fehlt's?“ fragte ich ihn kurz. „Keine Arbeit, Herr“, erwiderte er ebenso lakonisch, „und nichts zu essen.“ Sein Französisch verrieth den Elässer. Ich benutzte ihn sogleich, um den Murillo aus meinem Hotel abzuholen und zu M. Heimberger zu bringen. Unterwegs plauderten wir, und er vertraute mir an, daß, sobald er Geld genug habe, um nach Havre zu fahren, er sich auf einem Schiffe verdingen werde, das nach New-York fahre. „Ich gehe als Kochshelfer“, sagte er, „denn ich habe früher in einer Garfküche gearbeitet.“ Ich bezahlte ihn für seinen Gang und den Transport des Bildes reichlich und hatte am nächsten Tage das kleine Intermezzo vergessen.

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde ich plötzlich an den elässer Bildträger erinnert. Ein neues „französisches“ Restaurant, von dessen Glanz und exemplarischer Küche die Zeitungen nicht genug zu rühmen mußten, hatte sich am oberen Broadway in New-York aufgethan. In dem Besitze, der, im tabellosen Gesellschafts-Anzuge, persönlich die Bedienung der Gäste überwachte, erkannte ich den ehemaligen Blusenmann. Wenige Worte genügten, um ihn, mit echt französischer Lebhaftigkeit, mich nahezu umarmen zu lassen. Er hatte, seinem Vorsatze getreu, von dem Gelde, das ich ihm gab, ein Billet nach Havre gelöst, war als Küchenassistent herüber gekommen, dann in eine jener pilzähnlich emporwachsenden Minenstädte des Westens verschlagen, hatte dort das erste Restaurant nebst einer Trinkstube eröffnet und war so rapide bis zur jetzigen Höhe seines Wohlstandes gestiegen. Er beschrieb mit lebhaften Farben die wunderbaren Wechselfälle seines Lebens, schilderte das wüste Treiben in den „Diggings“, zu dem der Glanz und die Pracht der Großstädte in so wunderbarem Contrast stehen und zeigte mir schließlich jene herrliche Sammlung von Städte- und Landschaftsbildern, welche in 256 vorzüglichen Tableaux „Die Neue Welt“ mit all ihren Wunderwerken verkörpert.

„Die Neue Welt.“

16 Lieferungen, 35x28 cm, jede 16 vorzügliche photographische Ansichten auf feinstem Kunstbrucpapier und mit erläuterndem Text enthaltend. Preis per Lieferung von 16 Ansichten nur 50 Pfennig (per Post franko 60 Pfg. gegen Voreinsendung in Briefmarken).

Eine Zierde jedes Heims, interessant, bildend!

Außerdem erhält jeder Käufer aller 16 Lieferungen das großartige Kunstblatt „Falknerin“ von Professor J. Koppay in Farbendruck am Schlusse gratis.

Das schöne Bild ist im Schaufenster der „Badischen Presse“ ausgestellt.

Lieferung 1 bis 4 ist erschienen.

Zu haben in der

Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe.

Dieselbst werden auch noch Bestellungen auf „Im Fluge durch die Welt“ angenommen.

August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kronenstraße 45,

empfiehlt sein großes Lager in

gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren,

Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten,

Weker von M. 3. — an u. Ketten.

Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv

Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w.

Ferner Brillen und Zwicker in wirklich guter Waare zu

billigen Preisen. 782

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Handelsmarken und Gebrauchsmuster

bringt prompt und sorgfältig zur Eintragung das

Patentbureau C. Kleyer.

Karlsruhe, Kaiserstraße 243.

Mittheilung.

In Folge mehrfachen Nachfragen theile ich dem geehrten Publikum mit, daß das von meinem Manne bisher betriebene **Commissions-Bureau** wegen anhaltender Krankheit vorläufig nicht weiter betrieben wird. Die Wiedereröffnung wird durch Annonce bekannt gemacht. 9943.2.2

Frau **Mathilde Sprong**,

Rudolfsstr. 18, II, an der Durlacherallee.

Sein Einkommen

kann Jedermann bei angenehmer Beschäftigung bedeutend erhöhen (ohne Berufshinderung). Offerten unter Nr. 9475 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2.2

Singer-Nähmaschinen.

Noch ganz neue, sowie gebrauchte Singer-Nähmaschinen zu 25 Mark (Fabrikpreis), Handmaschinen zu 18 M. sind zu verkaufen. Douglasstraße 28. Seitenbau partem. 9991